

Bundesweiter Zusammenschluss von Gedenkstätten, Erinnerungsorten und -initiativen (FORUM) gegründet

Andreas Ehresmann

Nach vier Jahren Vorbereitung und intensiven Diskussionen haben Vertreterinnen und Vertreter von Landesarbeitsgemeinschaften aus Baden-Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein am 25. September 2014 im Rahmen der 3. Bundesweiten Gedenkstättenkonferenz in Bremen den Zusammenschluss der Landesarbeitsgemeinschaften zu einem gemeinsamen bundesweiten Forum der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland beschlossen. Bei der konstituierenden Sitzung wurden von dem freiwilligen Zusammenschluss einstimmig »Richtlinien für die Tätigkeit« vereinbart, in denen der Zweck und die Ziele des Zusammenschlusses definiert sind.

Das FORUM versteht sich »als Interessenvertretung der auf Ebene der Bundesländer konstituierten Landesarbeitsgemeinschaften, Interessengemeinschaften oder der als Verein zusammengefassten Gedenkstätten und der Erinnerungsinitiativen in der Bundesrepublik Deutschland«. Das FORUM will damit, »die in den Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen geleistete Vermittlungsarbeit fördern, bündeln und verstärken.«

Aktuell vertritt der bundesweite Zusammenschluss rund 170 Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen. Bei der Gründungsversammlung und der ersten regulären Zusammenkunft waren aber auch schon Vertreterinnen und Vertreter aus weiteren Bundesländern als Gäste anwesend, in denen Landesarbeitsgemeinschaften in Gründung sind. Die Zielsetzungen des FORUMS sind die »Förderung eines bundesweiten Erfahrungs- und Informationsaustausch der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen untereinander«, die »Kooperation mit allen relevanten Akteuren aus Erinnerungskultur und historisch-politischer Bildung« und die »Vertretung der Interessen der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen auf bundesweiten Gedenkstättenreffen und -konferenzen und gegenüber Politik, Medien und Wirtschaft.«

Die Vertretung des FORUMS nach außen erfolgt durch einen von dem Plenum gewählten Sprecherinnen- und Sprecherrat. Bei der konstituierenden Sitzung in Bremen wurden Rainer Stommer (Mecklenburg-Vorpommern), Kirsten John-Stucke (Nordrhein-Westfalen), Thomas Stöckle (Baden-Württemberg) und Andreas Ehresmann (Niedersachsen) zum ersten Sprecherinnen- und Sprecherrat gewählt.

Ein erstes Handlungsfeld: Sicherung von lokalen Dokumentenbeständen

Ein vor allem die kleineren Gedenkstätten und Initiativen betreffendes Thema, das bei der ersten und zukünftig halbjährlich stattfindenden Sitzung des FORUMS am 30. März 2015 in Berlin besprochen wurde, ist die Sicherung und Erschließung von kleineren Dokumentenbeständen, archivarischen Sammlungen und Dokumenten. Hinlänglich bekannt ist, dass in vielen, meist aus zivilgesellschaftlichem Engagement entstandenen, kleinen Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen im Laufe der letzten Jahrzehnte oftmals bedeutende und für die Forschung durchaus relevante Bestände zusammen-

Der Sprecherinnen-
und Sprecherrat des
neu gegründeten
FORUMS.
Von links nach rechts:
Rainer Stommer,
Kirsten John-Stucke,
Thomas Stöckle,
Andreas Ehresmann



getragen wurden, diese aber kaum unter adäquaten archivarischen und konservatorischen Gesichtspunkten gelagert werden können oder verzeichnet sind. Die Provenienz der Privatbestände ist oftmals nur im Gedächtnis der Aktiven erfasst. Da aber viele derjenigen, die die Bestände seit den 1970/80er-Jahren oftmals mühsam zusammengetragen haben, einerseits als Einzelpersonen oder Kleingruppen agieren und andererseits mittlerweile auch schon in höherem Alter sind, besteht die Gefahr, dass das Wissen über die Bestände perspektivisch abhandenkommt. Einhellig wurde festgestellt, dass ein gemeinsames Handeln notwendig ist, da sonst ein unwiederbringlicher Verlust dieser regionalen Bestände, häufig auch zur eigenen Entstehungsgeschichte der Gedenkstätten und Initiativen, droht.

Nach einem überblicksartigen Zusammentragen der grundsätzlichen Archivsituation in den kleinen Gedenkstätten und Initiativen sowie in den einzelnen Landesarbeitsgemeinschaften wurde darüber diskutiert, inwieweit das FORUM zukünftig Hilfestellung geben kann. Angeregt wurde beispielsweise, dass mit einem Vortrag zum Archivwesen, der gleichlautend in den verschiedenen Bundesländern angeboten wird, zunächst einmal bei den Aktiven vor Ort überhaupt über den drohenden Verlust von Archivalien und Quellen informiert und möglicherweise auch für einen gemeinsamen Standard von Sicherung, Erschließung etc. geworben werden soll.

Es wurde aber zu Recht festgestellt, dass es nicht nur einen internen Beratungsbedarf gibt und dass nur durch interne Fortbildung das Problem schon gelöst werden könne. Auch die Fachöffentlichkeit muss für die Bedeutung lokaler Klein- und Kleinstbestände und deren Erhalt sensibilisiert werden. Aber mit reiner Information ist es nicht getan. Notwendig sind letztendlich finanzielle Mittel, um in Verzeichnisprojekten die Bestände zu erfassen und dauerhaft zu sichern. Vonseiten des Sprecherinnen- und Sprecherrats des FORUMs soll versucht werden, auf Bundesebene (beispielsweise im Bundeskulturstaatsministerium) auf dieses Problem aufmerksam zu machen. Möglicherweise können dann perspektivisch mit einem gemeinsamen Archivantrag Fördermittel zur Sicherung dieser Bestände akquiriert werden.

Andreas Ehresmann ist Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel, im Sprecherrat der Interessengemeinschaft niedersächsischer Gedenkstätten und im Sprecherrat des neu gegründeten FORUMs.